

Die Umsetzung verschiedener didaktisch-methodischer Leitvorstellungen
aufgezeigt an einem Unterrichtsbeispiel zum

Thema:

Schulung der elementaren Grundform Laufen

Sprintschulung

Gerätebedarf

- 4 kleine Kästen
- je 12 grüne Gymnastikbälle
- je 12 blaue Gymnastikbälle
- je 12 rote Gymnastikbälle
- je 12 gelbe Gymnastikbälle
- 4 Reifen
- 9 Pylonen

Zielgruppe:

2. Schuljahr

Zusammengestellt von:

Rolf Neumann
Grundschule Reichertsberg Trier

Unterrichtsverlauf unter Berücksichtigung didaktisch-methodischer
Leitvorstellung:

Zum **Einstieg** setzen sich die Schüler und der Lehrer im Sitzkreis in die Hallenmitte. Mithilfe einer motivierenden Rahmenerzählung (Bezug: Vorweihnachtszeit \rightleftarrows Der Weihnachtsmann muss verschieden farbige Geschenke in den Schornstein legen) wird das Stundenthema den Kindern aufgezeigt.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Um den Schülern die Zielsetzung bewusst zu machen, wird sie gemeinsam mit den Schülern erarbeitet (Offenheit und Zielorientierung). Die Bedürfnis- und Interessenlage der Lerngruppe wird dadurch berücksichtigt, in dem das Unterrichtsthema in einer kindgemäßen Rahmenerzählung eingebettet wird, die die saisonalen Gegebenheiten (hier: Vorweihnachtszeit) berücksichtigen. Durch die Einbettung einer Weihnachtsgeschichte werden die Schüler motiviert sein, aktiv dem Unterricht zu folgen (Inhaltliche Vielfalt; Erfahrungs- und Handlungsorientierung).

In der anschließenden **Erwärmungsphase** laufen die Kinder kreuz und quer durch die Halle, ohne dabei die bereitliegenden Bälle und kleinen Kästen zu berühren. Im Rhythmus der laufenden Musik bewegen sich die Kinder zunächst frei in der Halle. Wenn die Musik aussetzt, zeigt der Lehrer per Hand eine Ziffer (z. B. vier). Die Schüler müssen sich nun so schnell wie möglich zu einem „Viereratom“ zusammenfinden. Erklingt die Musik erneut, gibt der Lehrer jeweils neue Bewegungs- /Laufaufgaben:

- Hopslerlauf, - seitwärts laufen, - rückwärts laufen, - Laufen und dabei die Fersen ans Gesäß heben, - Laufen und dabei die Knie anziehen, - auf Zehenspitzen laufen, auf den Fußballen laufen, -

Beim letzten Durchgang gibt der Lehrer die Atomzahl per Hand an, die benötigt wird, um die Schüler in vier gleich große Gruppen einzuteilen, die für den Hauptteil benötigt werden.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Durch das mit musikalischer Bekleidung vorgenommene Laufen in vielfältigen und abwechslungsreichen Situationen, bewegen sich die Schüler in bereits bekannten Bewegungsformen. Der spielerische Charakter und die verschiedenen rhythmischen musikalischen Untermalungen wirken zudem motivierend für die Schüler. Alle Schüler befinden sich zu jeder Zeit in Bewegung; eine hohe Bewegungsintensität wird erreicht (Inhaltliche Vielfalt; Erfahrungs- und Handlungsorientierung).

In der **ersten Hauptphase** stellen sich die Schüler in vier gleich großen Gruppen an vier verschiedenen Markierungspunkten an. Die rote Gruppe hat rote Gymnastikbälle; die grüne Gruppe hat grüne Gymnastikbälle; die gelbe Gruppe hat gelbe Gymnastikbälle und die blaue Gruppe hat blaue Gymnastikbälle. Aufgabe der ersten Hauptphase ist es, die 12 farbigen Bälle so schnell wie möglich in den gegenüber stehenden kleinen Kasten zu befördern, wobei die Schüler in Staffelform die Bälle befördern. Die Wechsel des nächsten Läufer erfolgt durch abklatschen am Start/Ziel –Bereich.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Der Sprint (schnelles Laufen) ist den Schülern bekannt. Durch die bekannte Bewegungsaufgabe kann in dieser Phase das Augenmerk (bei der Beobachtung des Lehrers) auf den korrekt durchgeführten Wechsel zum nächsten Partner vorgenommen werden. Das jeder Schüler bis zu viermal schnell Laufen muss, ist die Bewegungsintensität als ausgesprochen hoch zu beurteilen. (Offenheit und Zielorientierung; Erfahrungs- und Handlungsorientierung).

In der anschließenden **ersten kurzen Reflexionsphase**, die auch als Erholungsphase Berücksichtigung findet, treffen sich Lehrer und Schüler in der Hallenmitte. Der Lehrer teilt den Schülern mit, dass er mit Interesse den Spielverlauf beobachtet hat und seine Beobachtungen in erster Linie dem Wechsel zum Partner galt. Lehrer: „ Beim Wechsel zum nächsten Partner ist mir einiges aufgefallen“!. Die Schüler teilen ihre Beobachtung beim Wechsel der anderen Gruppen mit. „ Die rote Gruppe war unfair, die sind nicht von der Markierungslinie gestartet.“ „ Die gelbe auch nicht, die sind sogar dem anderen Schüler entgegengelaufen“. Lehrer:“ Habt ihr Vorschläge, wie man den Wechselraum verändert könnten?“ Schüler:

- der nächste Schüler sitzt auf dem Boden
- der nächste Schüler sitzt auf einem kleinen Kasten
- als Markierungshilfe nehmen wir einen Reifen, in dem wir stehen.

Nach kurzer Diskussion einigten sich die Kinder auf die Variante Reifen.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Diese Phase des Unterrichts dient der bewussten Reflexion des Spielablaufes. Da der Wechsel bei Staffelläufen häufig Konfliktpotential hat, sollen durch die bewusste Lenkung auf diesen Bereich die Schüler sensibilisiert werden, Vorschläge zur „Entschärfung“ dieses Konfliktbereichs herbeiführen (Werteorientierung; Prozess- und Ergebnisorientierung; Erfahrungs- und Handlungsorientierung).

Der Staffellauf wird erneut durchgeführt, wobei nun als Markierungshilfen Reifen zur besseren Orientierung und als Wechselzone zur Verfügung stehen. Nach Ablauf des zweiten Staffellaufdurchganges erfolgt wieder eine **kurze Reflexionsphase**.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Wieder dient diese Phase als Erholungsphase und Reflexion des vorangegangenen Durchganges. Nach Beobachtungen der Schüler verlief der Wechsel nun in allen Gruppen annähernd zufriedenstellend, so dass keine Kritik seitens der Schüler geäußert wurde. Diese Auffassung konnte sich der Lehrer anschließen.

Lehrer: „ Habt ihr Vorschläge, wie man den Staffellauf verändert könnte?“

kamen folgende Schülerantworten:

-Ball mit dem Fuß transportieren

-Ball dribbeln

-Ball rollen

-In jeden Kasten gleich viele Bälle legen (pro Kasten drei gelbe,rote,grüne,blaue)

Nach kurzer Diskussion einigten sich die Schüler auf die Variante, bei der in jeden Kasten drei rote, gelbe, blaue und Grüne Bälle gelegt werden müssen

(Offenheit und Zielorientierung; Prozess- und Ergebnisorientierung; Erfahrungs- und Handlungsorientierung)

In der **zweiten Hauptphase** befördern die Schüler nun die Bälle derart, das jede Gruppe nun die Aufgabe hat, jeweils in jeden kleinen Kasten drei Bälle ihrer Farbe transportieren muss.

Anschließend erfolgt wieder eine **Reflexionsphase**, die wiederum auch als Erholungsphase gilt.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Veränderte Übungs- und Anwendungssituationen sind entscheidende Merkmale für ein anhaltendes motiviertes Üben. Das Hauptaugenmerk bei der Beobachtung des Lehrers bestand in dieser Phase auf das periphere Sehen der Schüler beim Kreuzen der Laufwege und der Kommunikation der Schüler untereinander in der Gruppe. Um genau zu wissen, welchen Kasten man anzulaufen, um alle Bälle zügig zu verteilen, ist eine Absprache in der Gruppe von Nöten, damit die Schüler einen Kasten nicht mehrere Male anlaufen müssen.

Lehrer:“ Beim Kreuzen der Laufwege ist mir einiges aufgefallen“

Schüler:“ Ich bin gleich nach dem Start beinahe gegen Felix geknallt.“

„ Die andere Gruppe hat mich beim Start behindert“

Lehrer: „ Habt hier Vorschläge, wie wir das verhindern können?“

Schüler: „ Wir laufen zuerst langsam an“

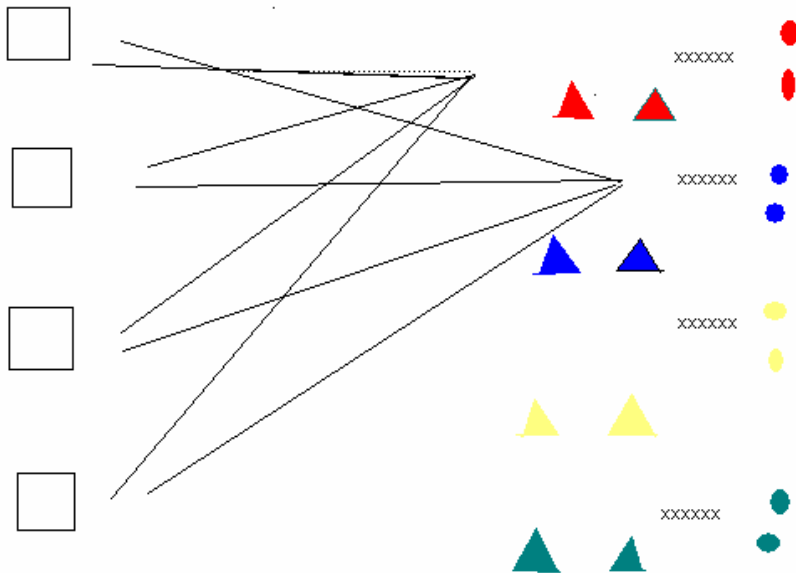
„Wir laufen zuerst gerade aus und dann erst quer“

Lehrer greift den Vorschlag des Geradeauslaufens auf, indem er vorschlägt, durch Pylonen, die die Gruppenfarbe besitzen, eine Art Auslauf- und Einlaufschneise herstellt.

Da das gleichmäßige Verteilen der Bälle in die Kästen sofort funktionierte lobte der Lehrer die gute Zusammenarbeit innerhalb der Gruppen.

(Erfahrungs- und Handlungsorientierung; Werteorientierung; Soziales Lernen)

Der Staffellauf wurde erneut durchgeführt, wobei nun eine Art Auslauf- und Einlaufschneise mithilfe von Pylonen hergestellt wurde.



Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Mit den neuerlichen Veränderungsvorschlägen wird der Staffellauf ein letztes Mal durchgeführt. Die Bewegungsqualität des Sprints wird weiter gefestigt. Die Schüler erkennen und lernen die Leistungen anderer zu akzeptieren und zu respektieren. Sie helfen weniger schnellen Schülern darin, das sie den kürzesten Laufweg zeigen. Durch die zunächst vorgegebene Laufrichtung der einzelnen Gruppen treten keine Unsicherheiten mehr beim Start auf. Die Leistungsbereitschaft ist aufgrund der zahlreich selbst erstellten Regeln ungebrochen groß. (Erfahrungs- und Handlungsorientierung; Soziales Lernen; Werteorientierung).

In der Schlussphase kommen Lehrer und Schüler ein letztes Mal im Sitzkreis in der Hallenmitte zusammen. Einzelne Schüler teilen ihre Erfahrungen mit, die sie bei der Mitarbeit der Umgestaltung einer ersten Zielübung gemacht haben.

Didaktisch-methodische Leitvorstellung:

Durch die Versprachlichung der vorgenommenen Veränderung durch die Schüler, soll noch einmal den Schülern bewusst gemacht werden, das sie das Regelwerk des Staffellaufs verändert haben. Die Kinder erfahren dadurch die Sinnhaftigkeit übender und anwendender Maßnahmen (Erfahrungs- und Prozessorientierung; Soziales Lernen; Offenheit und Zielorientierung).